

Carl Otto Lenz

Patriotismus und nationale Interessen

Die einfachste Definition von Patriotismus ist wahrscheinlich: Patriotismus ist etwas, wovon jeder Politiker zurzeit in jeder Rede redet. Früher fehlte das Wort, und man konnte den Verdacht haben, man würde die Sache vergessen, heute, durch die ständige Wiederholung, droht das Interesse zu erlahmen.

Es soll nun versucht werden, sich jenseits der Tagesdiskussion der Sache zu nähern. Was ist Patriotismus? Es ist die Liebe zum eigenen Land, zum Vaterland. Das Bekenntnis der Zugehörigkeit zum eigenen Staat, zum eigenen Volk, so wie man sich der eigenen Familie, der eigenen Stadt, der Heimat zugehörig fühlt. Eine Zugehörigkeit, die durch nichts auszulöschen ist. Selbst wenn man wollte, für die anderen bleibt man doch immer ein Angehöriger des eigenen Volkes.

Woran erkennt man einen Patrioten? An der Achtung und dem ange-

messenen Gebrauch der Symbole des eigenen Landes, der Fahne, der Hymne. So sollten sich auch die Angehörigen der Nationalelf der Tatsache bewusst sein, dass sie in jedem Augenblick auf dem Spielfeld ihr Land vertreten, dass jedes Foul ein deutsches Foul und jedes Tor ein deutsches Tor ist. Deswegen sollten sie auch die Nationalhymne singen. Nur in der Zugehörigkeit zur selben Nation rechtfertigt sich die Sperre der Nationalmannschaft für Spieler auch aus anderen EU-Ländern.

Notwendige Grundordnung

Dazu gehört auch das Bekenntnis zur eigenen Staats- und Rechtsordnung, ohne dass man nun dauernd das Grundgesetz unter dem Arm herumtragen muss und ohne dass man mit allem einverstanden sein muss, was darin steht. Aber es ist die eigene Staats- und Rechtsordnung, zu der man gehört, auch wenn sie sich einmal im Irrtum befindet. Ebenso wie man Mitglied

derselben Familie bleibt, auch wenn ein anderes Familienmitglied etwas tut, was man nicht billigt.

John F. Kennedy hat seiner Vorstellung von Patriotismus mit den berühmten Worten Ausdruck verliehen: „Frage nicht, was dein Land für dich tut; frage, was du für dein Land tun kannst.“ Patriotisch war die Haltung jener preußischen Frauen, die ihren Schmuck 1813 hingaben für die Ausrüstung der Armee, die sie befreien sollte von Fremdherrschaft, und die ihre goldenen Eheringe eintauschten gegen solche aus Eisen. „Gold gab ich für Eisen.“

Verteidigung des Landes

Patriotisch handeln jene, die dem Ruf in die Streitkräfte folgen, weil es eben um die Verteidigung des eigenen Landes geht. Deswegen ist die Achtung vor den Opfern des Krieges, insbesondere vor den Opfern der Soldaten, ein unverzichtbarer Bestandteil des Patriotismus. Das

bedeutet nicht die Billigung von Kriegsverbrechen. Im Gegenteil: Sie schaden dem Ruf des eigenen Landes. Patrioten dürfen sie nicht begehen. Sie müssen sie verhindern. Die Teilnehmer an dem Attentat gegen Hitler waren Patrioten.

Patriotismus ist nicht die rücksichtslose Verfolgung eigener Ziele auf Kosten der berechtigten Interessen anderer. Andererseits verfolgt ein Patriot die berechtigten Interessen seines Landes, aber im Rahmen der gebotenen Grenzen. Artikel 2 des Grundgesetzes bietet Hilfestellung; es heißt in Artikel 2, Absatz 1 Grundgesetz: „Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit; soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.“

Berechtigte Interessen?

Was sind nun berechtigte Interessen? Darüber kann man streiten. Man sollte meinen, das Recht auf staatliche Einheit sei das berechtigte und natürliche

Interesse eines Volkes. Aber in den Jahren vor der Wiedervereinigung wurde die Auffassung vertreten, die Stabilität der europäischen Nachkriegsverhältnisse sei wichtiger als die Wiedervereinigung des eigenen Landes.

Man sollte meinen, die Stabilität der eigenen Währung sei ein berechtigtes Interesse. Aber es zeigt sich, dass die Nichtbeachtung der zur Sicherung der Stabilität der Währung getroffenen Vereinbarung eine praktische politische Haltung ist. Was ist also das berechtigte Interesse?

Die Bundesregierung strebt einen ständigen Sitz im UNO-Sicherheitsrat an. Mit Vetorecht wie die bisherigen fünf ständigen Mitglieder China, Frankreich, Russland, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten. Andere meinen, ein Sitz mit Vetorecht im Sicherheitsrat entspräche keineswegs dem deutschen Interesse. Sie meinen, es würde Deutschland nur in fremde Händel verstricken, und die Wahrnehmung der damit verbundenen Verantwortung

würde nur Geld kosten, das besser anderweitig angelegt wäre. Welches ist also der Maßstab für berechnete nationale Interessen?

In diesem Zusammenhang liefert das Grundgesetz wertvolle Anhaltspunkte. Es weist dem deutschen Volk seinen Platz als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa zu und stellt ihm die Aufgabe, dem Frieden der Welt zu dienen. Dem Frieden der Welt dient man aber nur, wenn man die berechtigten Interessen anderer beachtet und nicht gegen das Völkerrecht oder die freiwillig übernommenen internationalen Verpflichtungen verstößt. So haben es die deutschen Regierungen bis heute (meistens) gehalten, und so ist Deutschland wieder zu einem respektierten Mitglied der Völkergemeinschaft geworden. Deshalb sollten sich auch die gegenwärtige und zukünftige Regierungen an diese Maxime halten. Das wäre nicht nur klug und verfassungskonform, sondern auch patriotisch.

Überzeugung vom Wert des Menschen

„Patriotismus geht weit über das Territoriale und Geografische hinaus. Patriotismus ist die gefühlte und gewollte Bereitschaft zur Behauptung einer Überzeugung vom Wert des Menschen – und von der Vorstellung der Bedingungen, die gewährleistet sein müssen, damit diese Überzeugung kein leeres Wort bleibt.“

Christoph Böhr am 26. März 2005 in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*.